

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

96 (25.4.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Daps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aufnahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N. 96.

Mittwoch, den 25. April 1917.

88. Jahrgang

Vor einem Jahre.

26. April 1916.

In den Vogesen bei Höhe 542 die erste und zweite französische Linie genommen, in die dritte vorgestoßen. — Seereschlachtschiffe beschossen Befestigungen und Hafenanlagen in London, Colchester und Ramsgate, Marine- und Luftschiffe Industrieanlagen der östlichen Grafschaften und Dänkirchen. — Deutsche Hochseeflotte vor Plymouth 1 engl. Torpedobootszerstörer, 2 Nachtschiffe versenkt. — „King Stephan“ vernichtet.

Vom Weltkrieg.

W.T.B. Berlin, 24. April. Der Kaiser hat an den Kronprinzen Rupprecht von Bayern, Führer der im Artois kämpfenden Heeresgruppe, folgendes Telegramm gerichtet:

Der neue englische Ansturm auf den Schlachtfeldern von Arras ist durch Deine Truppen gebrochen. Den Helden von Arras und ihren bewährten Führern, die an Können, Leistungen und Erfolg den Kameraden an der Aisne und in der Champagne es gleich taten, sende ich meinen und des Vaterlandes Dank. Gott helfe weiter!

Wilhelm I. R.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 24. April, abends. (Amtl.) Nordöstlich von Arras wird tagsüber um Gavrelle gekämpft. Längs der Straße Arras—Cambrai haben abends neue englische Angriffe eingesetzt.

Truppenmeldungen bestätigen übereinstimmend die gestrigen Verluste der Engländer als unerhört hoch.

An der Aisne und in der Champagne wechselnd starkes Feuer.

Im Osten nichts Wesentliches.

W.T.B. Bern, 25. April. Der „Petit Calaisien“ gibt über die Beschädigung von Calais noch bekannt, daß zahlreiche Häuser in allen Stadtvierteln von den Deutschen beschossen, getroffen und schwer beschädigt wurden.

Im heiligen Land Tirol. 66)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen
von Anny Bothe.

Amerikanisches Copyright 1916 by Anny Bothe-Wahn, Belgien.

(Fortsetzung.)

Als Sabine am späten Abend endlich dazu kam, nach den Verwundeten zu sehen, die in der kleinen Kirche einquartiert waren, erschrak sie, dort am Altarplatz, wo ein paar große gelbe Wachskerzen brannten, vor einer hellen Schwesternhaube, die sich vor dem Altarbild neigte.

Das konnte doch nicht Schwester Maria sein, und auch nicht Schwester Theresie?

Da wandte die Betende das Haupt und Sabine erkannte bei dem flackernden Licht der Kerzen in frohem Schreck Gundela.

„Du? Sie?“ fragte sie freudig bewegt und gerührt, „Schwester Gundela?“

Gundela hatte sich von den Knien erhoben. Blau und schlank, aber unendlich lieblich, stand sie da und sagte mit zuckenden Lippen:

„Tante Hiltrudis hat mich gerufen. Sie meinte, Ihr braucht mich.“

„Das tue ich, Gundela,“ sagte Sabine, fast zärtlich ihren Arm um die jungen Schultern

Die Opfer unter der Zivilbevölkerung betragen 7 Tote. Die Zahl der Verwundeten ist überaus groß. Hauptsächlich wurden die Verletzungen durch Splinter und herabfallende Steine verursacht. Ueber die Zahl der militärischen Opfer darf nach wie vor nichts veröffentlicht werden. Den Rest der Meldung bildet eine Jenfurlücke.

Von der schweizerischen Grenze, 24. April. Nach Meldungen aus Mailand berichtet der Secolo, aus halbamtlichen Presseäußerungen gehe hervor, daß man die Erwartung auf einen gewaltsamen Durchbruch der deutschen Front im Westen langsam aufgebe. Der Feind sei über alles Erwarten gut zur Verteidigung eingerichtet und es sei ihm bisher glänzend gelungen, an den gefährdeten Stellen Reserbetruppen stets zur rechten Zeit heranzuschaffen. Die Witterungsungunst beinträchtigt außerordentlich die Herbeiführung des Artillerieparkes der Alliierten, was viel zur Behinderung des Vorrückens beitrage.

W.T.B. Berlin, 24. April. (Nichtamt.) Bei dem abgeschlagenen ersten Sturm auf St. Quentin am 13. April hielten die Franzosen zwei Stunden lang deutsche Gräben beim Ophelina und der Biette-Ke. besetzt. Die Deutschen fanden bei der Rückeroberung die deutsche Befestigung einschließlich zurückgelassener Verwundeter erstochen vor. Auf dem Verbandplatz Ophelina wurde ein Deutscher noch lebend mit einem Revolverschuß im Unterleib vorgefunden. Er berichtete, daß ein französischer Offizier kurz vor dem Eindringen der Deutschen aus zwei Meter Entfernung den Revolver auf die Verwundeten abgeschossen habe. Auch Gefangene, bei denen Schlächtermesser gefunden wurden, gaben zu, daß der Befehl gegeben worden sei, alle Gefangene und Verwundete niederzumachen.

* Bern, 25. April. Die Lyoner Blätter melden aus Paris: Der amerikanische Militärflieger Dugan ist laut Aussagen

seiner Kameraden bei einem Luftkampf über den deutschen Linien abgeschossen worden.

* Berlin, 25. April. Ueber den Krieg mit Amerika schreibt Professor Jannasch im Roten Tag: Trotz der Abstimmungen im Kongreß und Senat ist die Opposition gegen den Krieg sehr stark. Auch darf man überzeugt sein, daß sie noch durch einen kaum vermeidlichen Rückschlag in der öffentlichen Meinung mit guten Gründen verstärkt werden wird. Die Vereinigten Staaten stehen vor einem tragischen Wendepunkt ihrer Entwicklung und es erscheint die Frage berechtigt, ob Präsident Wilson und seine anglophile Gefolgschaft dem natürlichen Entwicklungsgang des Landes nicht in ungeschickter Weise vorgegriffen haben. Wer in diesem Kriege von England gegessen, hat es an Leib und Leben verspürt. Wird Amerika eine Ausnahme machen?

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

W.T.B. Karlsruhe, 24. April. Der außerordentliche Landtag wurde heute vormittag durch Staatsminister Dr. v. Dusch mit einer Ansprache eröffnet, in der er betonte, daß die Finanzlage als befriedigend bezeichnet werden könne. Eine Gesetzesvorlage solle die Verbesserung der Einkommensverhältnisse der gering besoldeten Beamten und Lehrer für die Kriegszeit ermöglichen. Der wirtschaftlichen Bedrängnis vieler Angehörigen des Mittelstandes solle durch Hilfsklassen abgeholfen, der Zertrümmerung landwirtschaftlicher Güter während des Krieges und der Uebergangszeit solle entgegengetreten und durch einen Gesetzesentwurf über die Verlängerung der laufenden Landtagsperiode der Zeitlage Rechnung getragen werden. In das Hoch auf Se. Königl. Hoheit den Großherzog stimmten die Mitglieder beider Häuser lebhaft ein.

stätten der Verwundeten herüber, dann sagte sie leise:

„Darf ich eine Bitte wagen, gnädigste Gräfin?“

„Sprich nur Kind, aber du darfst mich nicht Gräfin nennen, denn sonst muß ich dir ja auch mit Titeln und Würden kommen, und das möchte ich nicht gern.“

Gundela schüttelte den Kopf und strich sich ein widerspenstiges Locklein von der weißen Stirn.

„So erlaubt mir, hier in der Kirche meinen Dienst bei den Verwundeten zu versehen, nicht im Schloß.“

Sabine war erstaunt.

„Du bist seltsam, Gundela, aber wie du willst, wir sind dir ja so dankbar, daß du gekommen bist, denn sieh, über kurz oder lang, da werde ich auch nicht mehr hier sein.“

Ganz entsezt sah Gundela in Sabines blaßes Gesicht.

„Ihr geht fort von Kamp?“ stieß sie schweratmend hervor, „jetzt wo Graf Stephan kommt und wo ich meine, daß Ihr immer hierbleiben wollt, als Herrin dieses Hauses?“

Sabines Antlitz hatte einen harten, entschlossenen Ausdruck, als sie sagte:

„Ich weiß selber nicht, Gundela, warum ich dir anvertrauen kann, was noch keine

In der anschließenden Plenarsitzung gedachte Präsident Kohlhurst in begeisterten Worten unserer heldenhaften Truppen mit Worten heißen Dankes und sprach tiefbewegt von dem Heimgang eines der größten Deutschen, des Grafen Zeppelin, zu dessen Andenken sich das Haus von den Sitzen erhob.

Finanzminister Dr. Rheinhold gab einen Ueberblick über die Finanzlage und betonte als Hauptaufgabe dieser Tagung die Erhöhung des Kriegskredits von 50 auf 150 Millionen Mark.

In der 1. Kammer gedachte der Präsident Prinz Max unserer heldenhaften Kämpfer im gewaltigen Daseinskampfe und gab den Gefühlen des Dankes berebten Ausdruck.

W.I.B. Karlsruhe, 24. April. Die gegenwärtige Landtagsperiode soll durch Gesetz bis zum 21. Oktober 1919 verlängert werden.

§§ Karlsruhe, 24. April. (Schwurgericht.) Heute hatte sich der Tagelöhner Wilhelm Fischer aus Knittlingen zuletzt in Gondelsheim b. Bretten wohnhaft, wegen Jagdvergehens, Totschlags und Widerstands zu verantworten. Die Verhandlung ergab, daß Fischer am 9. Dezember 1916 im Lehrwalde bei Gondelsheim widerrechtlich auf Fasanen gejagt hatte. Er hatte dabei nach vier Schüssen ein Tier erlegt. Durch die Schüsse wurde der Jagdpächter, Privatier Ludwig Scheifele aus Bretten auf die Anwesenheit eines Wilddiebs in seinem Jagdrevier aufmerksam. Er gab zwei Schreckschüsse ab, die beide angeblich an Fischer vorbei gingen. Darauf richtete Fischer sein Gewehr gegen Scheifele und schoß von 10 Meter Entfernung aus dem Jagdpächter eine Schrotladung in den Bauch. Scheifele wurde hierdurch schwer verletzt, er konnte sich aber noch nach Bretten begeben. Von dort aus erfolgte seine Ueberführung nach Karlsruhe in das Diaconissenhaus, wo er am 15. Dezember gestorben ist. Fischer wurde bald als der Täter ermittelt. Es gelang ihm aber mehrmals, teilweise unter Anwendung von Gewalt den Gendarmen, die ihn verhaften wollten, zu entkommen. Das Gericht verurteilte heute auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen den Fischer im Sinne der Anklage zu 9 Jahren Zuchthaus, abzüglich 4 Monate Untersuchungshaft, und

Menschenseele hier ahnt. Ich werde niemals Graf Stephan's Gattin sein. Er weiß es bereits — ich habe es ihm geschrieben. Und wenn er den toten Bruder hierher bringt, dann findet er wohl in mir die Schwester, die Freundin, nicht aber die Braut.

Mit verstärkten Augen hatte die junge Schwester Sabine angesehen. Wie ein halbunterdrückter Aufschrei hatte es sich über ihre Lippen gedrängt, als sie plötzlich, Sabine zu Füßen stürzend, mit beiden Armen ihre Knie umschlang.

„Ihr dürft ihn nicht aufgeben,“ schluchzte sie sassungelos, „seht, alles, was er Euch sagte, ist ja nur ein Wahn. Er liebt Euch, gewiß, er liebt nur Euch! Und Ihr, Ihr dürft ihn nicht verlassen.“

Befremdet löste Sabine Gundelas zitternde Hände von ihrem Kleide.

„Kind, Kind,“ wehrte sie bestürzt, weil sie das seltsame Mädchen nicht begriff, das sie so gut zu verstehen meinte, „das sind Dinge, die du nicht verstehst.“

„Siehst du,“ fuhr sie tiefsaufatmend fort, „da oben im Schlosse liegt auf den Tod verwundet der Mann, den ich liebe, und den ich um Graf Stephan aufgab, weil ich meinte, in der Enge eines häuslichen Daseins nicht auszuhalten zu können mit dem Mann meines Herzens. Denn er war arm und ich begehrte auch äußeren Glanz. Heute weiß ich, daß sein Weg allein der meine ist. Noch zweifeln die Aerzte, ob sie ihn retten können, noch weiß ich nicht, ob er mir je verzeihen wird, was ich ihm angetan. Das aber, Gundela, das weiß ich: nie werde ich einem anderen Manne angehören, als Andreas von Weegern — den ich liebe.“

(Fortsetzung folgt.)

10 Monate Ehrverlust. Fischer ist übrigens ein sehr oft vorbehafteter Mensch.

Deutsches Reich.

* Berlin, 25. April. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Dresden: Die sächsische Regierung hat dem Landtag die Vorlage der Mandatsverlängerung bis 1919 unterbreitet.

* Berlin, 25. April. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Schriftsteller Oskar Blumenthal ist gestern abend gestorben. — Die Blätter widmen ihm ehrende Nachrufe. Als Kritiker, sagt die Bostische Zeitung, hatte Blumenthal, dessen Scharfsinn und Schlagfertigkeit Erbteile seiner Vaterstadt Berlin waren, alle Vorzüge und Schwächen einer Betriebsamkeit, die rasch entscheidet, Widersprüche blickt und an die Kühnheiten der Phantasie mit dem Seziermesser des gesunden Menschenverstandes herantritt. Ein Stück Berlin sinkt mit dem überaus wichtigen Kopf ins Grab.

Bamberg, 24. April. Kommerzienrat Wehnermann wurde von der hiesigen Strafkammer wegen fortgesetzten Vergehens gegen den Verkehr mit Malzkontingenten und wegen verbotenen Malzhandels schuldig befunden und zu vier Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 716 000 Mark verurteilt. Die Geldstrafe wird im Nichtertrittungsfall in ein Jahr Gefängnis umgewandelt.

* Berlin, 25. April. Der „Volksanz.“ meldet aus Bochum: Das Schwurgericht verurteilte den Bergmann Eduard Köhler aus Herne, der am 12. März ds. Js. die Ehefrau des im Felde stehenden Möbelhändlers Hirschen in Herne und deren Dienstmädchen in bestialischer Weise ums Leben gebracht hatte, zum Tode.

Das nächste deutsche Turnfest. Der in Eisenach tagende Vorstand der Deutschen Turnerschaft beschloß, dem Ausschuß der Deutschen Turnerschaft den Antrag vorzulegen, am 2. und 3. August ein erweitertes Turnfest in Mainz abzuhalten, das von den einzelnen Körperschaften beschiedt werden soll.

Frankreich.

W.I.B. Berlin, 24. April. Eine große Anzahl französischer Blätter, so auch Humanité, Homme Enchaîné und France vom 23. April warnen die französische Regierung vor der weiteren Durchführung ihres verfehlten Wirtschaftsprogramms. Es sei dringend erforderlich, dem Lande endlich die volle Wahrheit zu sagen und das Volk über die traurige wirtschaftliche Lage Frankreichs aufzuklären, andernfalls werde man bedenkliche Folgen zu gewärtigen haben.

Dänemark.

W.I.B. Stockholm, 25. April. (Schwed. Tel. Byra) Der König von Dänemark ist gestern morgen in Stockholm eingetroffen. Er wurde vom König, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, der Prinzessin Margarethe, dem Herzog von Northe und dem Prinzen Bernadotte begrüßt. Außerdem waren anwesend der Ministerpräsident und der Minister des Aeußern, der Reichsmarschall und der dänische Gesandte in Stockholm.

Amerika.

* Berlin, 25. April. Wie einem englischen Blatt aus Washington gemeldet wird, soll auf den Eisenbahnzug, in dem Balfour von Halifax nach Washington reiste, ein Anschlag versucht worden sein, um den Zug zum Entgleisen zu bringen. Nur der Wachsamkeit des amerikanischen Geheimdienstes sei es zu danken, daß das Attentat vereitelt wurde. Gegenwärtig würde die Wohnung Balfours von Soldaten und Polizeienten bewacht.

Verschiedenes.

— Die Reichsbekleidungsstelle weist darauf hin, daß die Bewilligung von Turnschuhen unzumutbar ist; Turnschuhe sind jetzt überflüssig.

— Am Gymnasium in Bückeburg ist den Schülern der Obersekunda sowohl des Gym-

nasiums als des Realgymnasiums als Gegenstand des deutschen Aufsatzes „Die Bedeutung der Presse mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse des gegenwärtigen Krieges“ zur Behandlung gestellt worden.

Neueste Drahtberichte.

W.I.B. Großes Hauptquartier, 25. April. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Schlachtfeld von Arras wird seit gestern früh um das Dorf Gavrelle gekämpft.

Nördlich der Scarpe hat der Feind seine Angriffe sonst nicht wiederholt.

Südlich der Scarpe-Niederung entbrannte nachmittags beiderseits der Straße Arras-Cambrai der Kampf von neuem.

Auf breiter Front griffen englische Divisionen, in tiefen Staffeln herangeführt, über Monchy-Mancourt an. Im Feuer und hartem Nahkampf brach der englische Sturm überall unter den schwersten Verlusten zusammen.

Grabenbesatzung und Infanteriesieger melden über den 23. April, daß die Zahl der vor der Front liegenden toten und verwundeten Engländer eine ungewöhnlich hohe ist.

Bei den Gegenstößen sind durch unsere Infanterie 660 Gefangene gemacht worden, mehrere Panzerkraftwagen wurden zerstört. Nahe der Küste drangen am 23. April nach wirkungsvoller Vorbereitung unsere Sturmtruppen in die feindlichen Stellungen und brachten 21 Franzosen gefangen, 4 Maschinengewehre als Beute zurück.

Am 23. und 24. April kam es im Vorfeld unserer Kampflinien nordwestlich von St. Quentin zu mehreren Gefechten, bei denen der Gegner neben blutigen Verlusten auch Gefangene einbüßte.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

In einigen Abschnitten der Aisne- und Champagne-Front verstärkte sich der Feuerkampf wieder.

Französische Vorstöße bei Hurtebise-Ferme, am Brimont und westlich der Süippe blieben erfolglos.

Hinter den feindlichen Linien wurde reger Verkehr beobachtet und von uns wirksam beschossen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die Lage ist unverändert.

Am 23. April verloren Engländer und Franzosen durch Luftangriff 20 Flugzeuge und 1 Fesselballon.

Der 24. April kostete sie 19 Flugzeuge, von denen 16 in Luftkämpfen, 3 durch Abwehrfeuer von der Erde zum Absturz gebracht wurden. Leutnant Bernert schoß seinen 20., 21. und 22. Gner ab.

Bei einem untrer Gegenstoße bei Gavrelle flog Hauptmann Zorer, Führer einer Schutzstaffel, der stürmenden Infanterie in 150 m Höhe voran und beschloß aus seinem Flugzeug die englischen Linien mit dem Maschinengewehr.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie beantwortete kräftig das Feuer russischer Batterien, die vornehmlich bei Jabobstadt, Postawy und an der Bahn Blosow-Tarnopol tätig waren.

Mazedonische Front.

Der seit Tagen gegen unsere Stellungen zwischen Bardar und Doiran-See starken Wirkung englischer Artillerie folgten gestern Angriffe, die von den bulgarischen Truppen sämtlich abgewiesen wurden.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

W.I.B. Berlin, 25. April. (Amtlich.)

Nach den am 19. April bekanntgegebenen U-Bootserfolgen sind nach bis zum 24. April eingegangenen Sammelmeldungen weitere insgesamt 143 500 Br. R. T. feindlicher und neutraler Handelsschiffe durch unsere U-Boote im englischen Kanal, im Atlantischen Ozean und in der Nordsee versenkt worden.

Freiwillige Meldung Hilfsdienstpflichtiger für den Dienst in der freiwilligen Krankenpflege.

- Die freiwillige Krankenpflege umfasst die Unterstützung des staatlichen Kriegesanktationsdienstes in der eigentlichen Krankenpflege, in der Krankenbesorgung und bei der Desinfektion. An der Spitze stehen der Kaiserliche Kommissar und Militärinspektor, sowie der stellvertretende Militärinspektor der freiwilligen Krankenpflege.
Die freiwillige Krankenpflege wird dem Heeresanktationsdienst eingefügt und von den Militärbehörden verwendet.
- Meldungen Hilfsdienstpflichtiger, die nicht wehrpflichtig sind, müssen schriftlich bis zum **27. April 1917** an den **Bad. Landesverein vom Roten Kreuz, Karlsruhe, Stephaniensstraße 74**, behufs Vorlage an den Herrn Territorialbelegierten der freiwilligen Krankenpflege gerichtet werden.
In den Meldungen ist anzugeben, ob Hilfsdienstpflichtige bereit sind,
 - für den Etappendienst,
 - für den Heimatdienst oder
 - für den Etappen- und Heimatdienst und
 - für welche Zeit.
 Verpflichtung auf Kriegsdauer erwünscht; Meldungen für weniger als 6 monatliche Dauer bleiben unberücksichtigt.
Ferner ist bei den Meldungen genau anzugeben: Geburtstag und Geburtsort, Wohnort, Militärverhältnis (möglichst unter Einsendung der Militärpapiere), Beruf, gegenwärtige Beschäftigung und in welchem Betrieb, ob verheiratet oder ledig.
- Tätigkeit Hilfsdienstpflichtiger in der freiwilligen Krankenpflege kann nur durch Eingliederung in diese Organisation nach vorangegangener ärztlicher Untersuchung ermöglicht werden.
Schlecht beleumdete Personen haben keine Aussicht auf Annahme. Verbringung von Zeugnissen bei der Meldung wird empfohlen.
- Die in land- und forstwirtschaftlichen, sowie in Kriegswirtschaftsbetrieben bereits tätigen Hilfsdienstpflichtigen können nicht angenommen werden.
Es kommen in Frage:
 - Pfleger, Träger, Schreiber, Kaufleute, Köche und solche Personen, die sich, soweit erforderlich, für einen dieser Zweige für die freiwillige Krankenpflege ausbilden lassen wollen; Kosten entstehen diesen Personen dadurch nicht.
- Gebühren.

A) In der Etappe.

Vom Tage der Annahme durch den Territorialbelegierten zwecks Eingliederung in die freiwillige Krankenpflege, als auch während der Ausbildungszeit, die nach der Dienstvorschrift für die freiwillige Krankenpflege zuständige Wohnung, die etwa derjenigen der verschiedenen Dienstgrade des Unteroffizier- und Mannschafstandes entspricht (23 40 Mark bis 68 Mark monatlich); außerdem freie Bekleidung und Ausattung, freie Verpflegung und Unterkunft oder die Geldvergütung für diese nach den bestehenden Bestimmungen, freie ärztliche Behandlung, Kur- und Heilmittel, freie Wäschereinigung, Verpflegung nach dem Mannschafstandsverordnungsgebot, Marschgebühren bei der Einberufung und Entlassung, Familienunterstützung nach Maßgabe der reichsgesetzlichen Bestimmungen, freie Eisenbahnfahrt bei gesundheitlichen Urlaubsreisen, unter Fortbezug der Gebühren, Schulgebühren.

Die scheinbar geringe Wohnung eines Krankenpflegers erfährt durch die vorangegebenen weiteren Gebühren eine sehr wesentliche Erhöhung, so daß das Gesamteinkommen, wenn überhaupt, so doch nur unwesentlich hinter dem der übrigen Hilfsdienstpflichtigen zurücksteht.

B) In der Heimat.

Annähernd die gleichen Gebühren, wie in der Etappe, mit Ausnahme der Verpflegung auf Grund des Mannschafstandsverordnungsgebotes und der Marschgebühren sowie der Schulgebühren.

- Beförderungsmöglichkeiten bis zum Zugführer — etwa Bizefeldwebel entsprechend — vorhanden.
- Hilfsdienstpflichtige, die sich während der Ausbildung als ungeeignet erweisen, werden baldigst entlassen.
Bei Ueberweisung zur Beschäftigung oder Ausbildung in der Heimat wird auf Lebensalter, Familienverhältnisse, Wohnort usw. nach Möglichkeit Rücksicht genommen.
- Die Meldung der Hilfsdienstpflichtigen zieht zunächst nicht ohne weiteres Annahme und Eingliederung in freiwillige Krankenpflege nach sich. Als angenommen gilt eine Person erst dann, wenn ihr der Territorialbelegierte eine Einberufungsmittlung hat zugehen lassen.
- Die Ausbildung kann in etwa 4-6 Wochen beginnen, so daß dem Einzelnen genügend Zeit zur Regelung seiner häuslichen Verhältnisse bleibt.
Karlsruhe, den 16. April 1917.

Kriegsamtliche Karlsruhe.

Maßnahmen zum Schutz gegen feindliche Flieger.

Unter Bezugnahme auf unsere früheren Bekanntmachungen wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das hiesige Fliegeralarmzeichen (Abfeuern von 2 Schüssen mittelst Signalbomben) das Zeichen für unmittelbare Fliegergefahr bedeutet. Von der Abgabe eines Vorwarnungssignals wird abgesehen, da ein derartiges Signal, das sehr häufig ohne tatsächlich eintretende Gefährdung abgegeben werden müßte, die Bevölkerung gleichgültig machen und den Wert des Hauptsignals beeinträchtigen würde.

Nach dem Abfeuern der Signalschüsse ist mit einem unmittelbar bevorstehenden Fliegerangriff zu rechnen. Die Bevölkerung wird daher nochmals dringend ersucht, sich beim Erörnen dieses Signals **alsbald** in Sicherheit zu begeben.

Durlach, den 19. April 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt ein

Fräulein,

das in Büroarbeiten bewandert und bes. im Rechnen sicher ist. Schriftliche Gesuche mit Angabe der Gehaltsansprüche sind bis spätestens am Samstag, den 28. ds. Mts. bei uns einzureichen.
Durlach, den 25. April 1917.

Städt. Gaswert.

Arbeiter und Arbeiterinnen

können sofort eintreten in der
Deutschen Waffen- und Munitionsfabrik Gröningen.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Die Erben der Landwirt Karl Blum Witwe, Johanna geb. Meier in Durlach, lassen der Teilung wegen die nachbeschriebenen Grundstücke hiesiger Gemarkung am

Donnerstag, den 3. Mai 1917, nachmittags 4 Uhr,
im Amtszimmer des Notariats Durlach I, Amtsgerichtsgebäude Zimmer 9, öffentlich zu Eigentum versteigern. Die Versteigerungsbedingungen können in der Zwischenzeit in der Kanzlei des Notariats I hier eingesehen werden.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- Lgb. Nr. 1293. 1 a 63 qm Hofraite und 22 qm Hausgarten, 1 a 85 qm zusammen, im Ortsetter. Auf der Hofraite steht:
 - ein 2stöckiges Wohnhaus mit Stall, Schweinestallung und Anbau mit Wohnung und Schopf,
 - ein 1 1/2 stöckiger Schopf
 — **Haus Jägerstraße Nr. 58** —
es. Nr. 1292 (Kunzmann Karl Friedrich Philipp Erben), af. Nr. 1294 (Wagner Karl) 4500 *M*
- Lgb. Nr. 5308 a. 16 a 62 qm Weinberg — jetzt Acker — im Geigersberg, es. Nr. 5306 (Woffert Jakob Eheleute), af. Nr. 5309 (Verbogen Paul Eheleute) 1200 *M*
- Lgb. Nr. 7619. 16 a 18 qm Acker im Lerchenberg, es. Nr. 7618 (Lehberger Philipp Johann Ehefrau), af. Nr. 7620 (selbst) 500 *M*
- Lgb. Nr. 7620. 16 a 15 qm Acker allda, es. Nr. 7619 (selbst), af. Nr. 7621 (Fleischmann Christof Erben) 500 *M*

Durlach, den 23. April 1917.

Großh. Notariat I.

Kartoffelverföorgung.

Auf die neue Kartoffelkarte kommen bis auf weiteres 5 Pfund Kartoffeln pro Kopf und Woche zur Ausgabe.

Die erste Ausgabe für die kommende Woche findet wie folgt statt:

- Am Freitag vormittag an die Buchstaben **A, B, C** und **D**.
 - Am Freitag nachmittag an die Buchstaben **E, F** und **G**.
 - Am Samstag vormittag an die Buchstaben **J** und **K**.
 - Am Samstag nachmittag an die Buchstaben **H** und **L**.
 - Am Montag vormittag an die Buchstaben **M, N, O, P, Q, R** und **S**.
 - Am Montag nachmittag an die Buchstaben **Sch, Sp, St, T, U, V, W** u. **Z**.
- Der Preis beträgt für 5 Pfund **31 Pfg.**

Wir müssen dringend verlangen, daß von der Bevölkerung die Reihenfolge des Verkaufs eingehalten wird. Käufer, die zu einer für ihren Buchstaben nicht bestimmten Zeit erscheinen, werden weggeschickt, da nur bei Einhaltung unserer Anordnung unliebsame Vorkommnisse beim Verkauf vermieden bleiben.

Auf die am 28. und 30. ds. Mts. mit den Milcharten zur Ausgabe kommenden Sonderausweise für Schwärbeiter werden bis auf weiteres wöchentlich 3 Pfd. Kartoffeln und 1/2 Pfd. Graupen verabfolgt. Die erste Ausgabe an Kartoffeln auf diese neuen Ausweise findet am nächsten **Dienstag vormittag an die Buchstaben A bis K, nachmittags an L bis Z** statt.

Die Graupenzulagen sind im Verkaufsfokal 1 erhältlich.
Der Preis für 3 Pfund Kartoffeln beträgt **20 Pfg.**
Durlach, den 25. April 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtischer Verkauf.

Zur Ausgabe gelangen:

Maisgrieß

pro Kopf der Bevölkerung 1/2 Pfund.

Sago

pro Kopf der Bevölkerung 50 gr.

Maggiwürfel

für je zwei Personen 1 Würfel.

Der Verkauf erfolgt durch die mit dem Zuckerverkauf betrauten Geschäfte. Die Verkaufsgeschäfte wollen die Bezugsscheine für diese Ware morgen im Rathausaal in Empfang nehmen und zwar:

die Geschäftsinhaber mit den Buchstaben **A bis K** vormittags von 10 bis 11 Uhr;

diejenigen von **L bis Z** nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Der Verkaufspreis beträgt:
für 1/2 Pfund Maisgrieß 16 Pfg.
" 50 gr Sago 10 Pfg.

Maggiwürfel pro Stück 10 Pfg.
Durlach, den 25. April 1917

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Werkschreiber,

flotter Arbeiter mit guter Handschrift, zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht. Der Posten ist auch für Kriegsbeschädigte geeignet.

Angebote an die

G. Genschow & Co., A.-G.

Fabrik bei Wolfartsweier.

Wir suchen zum Verkauf in unsern Stadtfilialen größere regelmäßige Lieferungen von

Bemüßen,

wie Gurten, Spargeln, Salat usw. Wir sind bereit, feste Abschlüsse zu machen.

Pfannkuch & Co.,
Karlsruhe.

Karlsruhe Daniela Konfektionshaus Wilhelmstr. 34, 1. Et.

Jackenkleider *M* 56.75 an
Kleiderrocke *M* 9.75 an
Schwarze Jacken *M* 19.75 an
Frühjahrmäntel *M* 19.75 an
Alpamäntel *M* 14.75 an
Wasserdichte Regenmäntel *M* 39.75 an
Unterröcke *M* 7.25 an
Weiße, schwarze und farbige Blusen
in allen Preislagen
Bodenmäntel und Pelserinen für
Damen und Herren.
Keine Ladenspesen

Damenbinden
von grösster Weichheit; bequemstes Tragen.
Dutzend von Mk. 1.60 an.
Adler-Drogerie August Peter

Mohnsamen
noch zu haben bei
Friedrich Kleiber,
Baseltorstraße 15

Schwarzer Dackel
weiblich, ist zugekauft, ist abzuholen
Gröbingerstr. 40.
Dasselbst ist eine Bettstelle mit 2 Röhren und Keilen zu verkaufen.

Zucht-Erpel,
rein weiß, indischer Laufenten-Erpel, zu verkaufen bei **Ernst Wagner,** frühere Schleifmühle

Zugpferde
Begen Einberufung zum Militär sind 2 gute
zu verkaufen.
Karl Jod jung in Aue, Kaiserstraße 28.

Einsteckhund,
14 Monate alt, Rot-schwarz, hat zu verkaufen
Gustav Postweiler,
Wolfartsweier, Hauptstr. 13

Eine gute Ziege
mit 2 Jungen zu verkaufen
Grünwetterbach,
Hauptstraße 109

Ältere gute Milchkuh mit 3 Wochen altem Kalb zu verkaufen bei
Karl Friedr. Dennig,
Landwirt, Singen, A. Durlach.
Größeres Quantum

Sägemehl
wird abgegeben.
Stuhlmüller, Sägewerk,
Berghausen.

Danklagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem herben Verluste unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Elisabeth Goldschmidt

geb. Singer

sagen wir allen, welche sie zur letzten Ruhe begleiteten, aufrichtigen Dank. Besonders danken wir dem katholischen Geistlichen, den Schwestern im städt. Krankenhaus, sowie ihren Mitarbeiterinnen für die Kranzniederlegung am Grabe.

Durlach, den 24. April 1917.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Kraut, z. Bt. im Feld.
Lina Kraut, geb. Goldschmidt.
Gustav Goldschmidt, z. Bt. im Feld.
Hermann Goldschmidt, z. Bt. im Feld.
Berta Goldschmidt, geb. Kraut.
Emil Goldschmidt.

Danklagung.



Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meiner lieben Frau, unserer treubesorgten Mutter

Balbine Arnet, geb. Koller

dem hochw. Herrn Vikar Rombach für seine tröstenden Besuche während ihrer Krankheit, sowie für die liebevolle Pflege der ehrw. Schwestern des städt. Krankenhauses sagen wir unsern herzlichen Dank.

Durlach, den 25. April 1917.

Julius Arnet u. Kinder.

Für uns starbst Du so früh, Du gutes Herz
Durch Kummer, Leid und Schmerz,
Im Grab ist Ruhe,
Drum schlummere sanft, Du edles Herz.

Wolfartsweier. Statt besonderer Anzeige.



Heute abend entschlief nach kurzer schwerer Krankheit, getroffen in dem Herrn, mein lieber Gatte, unser Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Huber

Maurermeister

im Alter von 57 1/2 Jahren.

Wolfartsweier, den 24. April 1917.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Huber, geb. Becker.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag 4 Uhr statt.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Unser diesjähriger

Anfängerkurs

beginnt morgen Donnerstag, den 26. April 1917, abends 8 1/2 Uhr, in der alten Töcherschule, hinteres Schulzimmer, woselbst noch Anmeldungen entgegengenommen werden.

Gleichzeitig teilen wir noch mit, daß die **Übungsstunden** für die Mitglieder jeweils Dienstag abends 8 1/2 Uhr im Lokal wieder aufgenommen werden und rechnen auf zahlreiche Beteiligung

Der Vorstand.

Vogel-Futter

Adler-Drogerie August Peter.

Moffextrakt „Fruchtolin“

— unentbehrlich für jeden Haushalt —
sowie künstlicher

Simbeer- und Zitronensirup

ist wieder eingetroffen bei
A. Krieger, Gröbingerstr. 51 b.
Postkarte m. Angabe d. Fashinhalts genügt.

Als bald mit gr. Anzahlung

Billa

mit Ruhgarten zu t. gesucht. Angebote u. Nr. 196 an den Verlag d. Bl.

Steckzwiebel

werden noch abgegeben, so lange Vorrat.

Friedrich Wendling.

Gröbingerstr. 69 — Tel. 384.

Schöne Schnittlauchstübe

billig zu verkaufen
Kittisfeldstraße 20.

Dienstmädchen,

das zu Hause schlafen kann, zu baldigem oder späteren Eintritt gesucht. Monatslohn 40 Mk. Zu erfragen **Scheffelstr. 17, 2. St.,** abends zwischen 7 u. 9 Uhr.

Frau oder Mädchen

sofort gesucht.
Frau **Gaud,** Blumenstr. 1.

Fleißiges, ehrliches Mädchen

auf 15. Mai gesucht
Hauptstraße 8.

Mehrere Hilfsarbeiter

(-arbeiterinnen) für Kistenfabrikation finden sofort dauernde Beschäftigung bei
J. Sauter, Schreinerei,
Auerstraße 48

Wohnungs-Gesuch.

Junges Ehepaar sucht auf sofort oder später freundliche **Zwei-Zimmerwohnung** mit Glasabschluss und sonstigem Zubehör. Angebote unter Nr. 218 an den Verlag dieses Blattes

Zu mieten gesucht

freundliches hübsch möbliertes nicht zu großes **Zimmer,** Nähe der Schloßtafelne, für 1. Mai. Angebote unter Nr. 219 an den Verlag dieses Blattes.

Ein Fr. sucht möbliertes

Zimmer, zentr. der Stadt. Gest. Angebote mit Preis unter Nr. 221 an den Verlag dieses Blattes.

Gut möbl. Balkonzimmer

zu vermieten
Baseltorstraße 15.

Wo kann ein Mädchen

Zither-Unterricht erhalten? Angebote unter Nr. 220 an den Verlag d. Bl.

Ein Wagen Zierendung

ist zu verkaufen
Pfinzstraße 113.

Dunggrube

kann unentgeltlich geleert werden
Lammstraße 47.

2 eiserne Bettstellen

mit Wollmatten sind preiswert zu verkaufen. Zu erfr. im Verlag.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag, den 26. April 1917.
Abends 8 Uhr: **Kriegsbetstunde:**
Herr Stadtpfarrer **Wolfsbard.**